

Informationsvorlage

Bereich | Amt
Amt für Familie, Jugend und
Senioren

Vorlagen-Nr.
50/70/2018

Anlagedatum
26.02.2018

Verfasser/in
Cornelia Rösner

Aktenzeichen
50 02 06 - 9

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	12.03.2018	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Quartiersmanagement Soziale Stadt Oberrheinfelden - Sachstandsbericht, Evaluation der Projekte 2017 und aktueller Stand 2018

Erläuterungen

Bezug zu folgenden Leitzielen der Stadt Rheinfelden (Baden)

- Unsere Stadtgemeinschaft integriert Lebensstile.
- Wir schätzen unsere Vielfalt und lernen voneinander.
- Das Wissen um soziale Zusammenhänge hat eine zentrale Aufgabe in der Stadtentwicklung.
- Wir wohnen gerne in unserem Quartier - in unserer Stadt.
- Wir bauen auf das Ehrenamt engagierter Bürger.

(1) Einleitung und Rückblick

1999 startete bundesweit das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, um der zunehmenden sozialen und räumlichen Spaltung in den Städten entgegen zu wirken. Die Fördermittel des Programms sind für investive Maßnahmen, also vor allem bauliche Projekte, vorgesehen. Begleitend dazu gibt es nichtinvestive Förderprogramme der EU, des Bundes und der Länder.

In Rheinfelden war Oberrheinfelden von 2001 bis 2010 Programmgebiet der „Sozialen Stadt“. Dort wurden neben Investitionen in den baulichen Bereich (Stadtteiltreff Pfiffikus, Umgestaltung Spielplatz Schwedenstraße) nichtinvestive Programme durchgeführt (LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke, Modellvorhaben) und **das Quartiersmanagement in Rheinfelden eingeführt**.

Schwerpunkte waren Beschäftigungsförderung, Netzwerkaufbau und Projektarbeit im Quartiersmanagement.

Das Gebiet der Stadtmitte-Ost wurde im Jahr 2007 in das Bund-Länder Förderprogramm der „Sozialen Stadt“ aufgenommen. Im baulichen und investiven Bereich wurden seither zahlreiche öffentliche und private Investitionen vom Land Baden-Württemberg gefördert (u.a. Neubau Jugendhaus, Sanierung Rathaus). Im nichtinvestiven Bereich konnte das Landesprogramm Modellvorhaben mit den **Schwerpunkten**

Quartiersmanagement, Bürgerschaftliches Engagement, Integration und Projektarbeit durchgeführt werden.

Die Wirksamkeit wurde eindrücklich in den Abschlussdokumentationen und mit den „10 Thesen“ dokumentiert.

Die „Soziale Stadt“ ist Impulsgeber für zahlreiche soziale Angebote und Projekte.

Die Durchführung der nichtinvestiven Programme der „Soziale Stadt“, dienen der Stadtentwicklung, der Bearbeitung von Problemlagen, der Verbesserung der sozialen Infrastruktur sowie der Initiierung und Durchführung von Angeboten und Projekten. Das Programm Soziale Stadt endete im Jahr 2017.

Aktuell sind wir noch im Förderprogramm der nichtinvestiven Städtebauförderung NIS 2015 (Thema Weiterentwicklung Treffpunkt Gambrinus) und NIS 2016 (Thema Integrationslotsen) bis zum Jahr 2019 bzw. 2020 mit jeweils 50.000€.

(2) Quartiersmanagement Soziale Stadt - ein kommunaler Baustein der Sozialpolitik in Rheinfelden (Baden)

Mit Beschluss des Sozialausschuss und Gemeinderates wird die geschaffene Struktur des Quartiersmanagement auch nach der Förderperiode nachhaltig verstetigt.

Die geschaffene Struktur ist ein Beitrag zur Sozialpolitik, zur Daseinsvorsorge in unserer Stadt, dient der Integration in die Stadtgemeinschaft und dem sozialen Frieden.

Sie dient vor allen Dingen der Verbesserung der sozialen Infrastruktur, der Bearbeitung von Problemlagen und Beteiligungsprozessen, der Initiierung und Durchführung von Angeboten und Projekten.

Bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Projektarbeit ist kein Selbstläufer, braucht professionelle Ansprechpartner und Koordination – nebst der Akquise von Fördermöglichkeiten.

Die Schwerpunkte des Quartiersmanagement in Trägerschaft des SAK Lörrach e.V. liegen in der Projekt- und Netzwerkarbeit, im Bereich Integration und in der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements im Auftrag der Stadt Rheinfelden (Baden).

In der Projektarbeit sind dies insbesondere:

- ✓ die Akquise von Fördermitteln und Preisgeldern
- ✓ die Projektantragsstellung
- ✓ Beratung der Träger
- ✓ Umsetzung und Begleitung des Projektfonds
- ✓ Dokumentation und Evaluation

Der Projektfonds (Mini Max Projekte) hat sich als sehr wirksames Mittel zur Bearbeitung von sozialen Problemlagen und zur Deckung von Bedarfen entwickelt, ist sehr innovativ und es ist dadurch möglich, schnell auf Fehlentwicklungen oder Bedarfe im lokalen Bereich zu reagieren. In allen Bereichen legen wir Wert auf eine laufende Evaluation und Dokumentation der Arbeit und auf das bewährte Antrags- und Abrechnungsverfahren.

Im Projektfonds 2017 gab es 16 Projektanträge über die der Begleitausschuss abgestimmt hat. Durch das Programm **“Gemeinsam in Vielfalt“** konnten wir das Budget ausweiten.

14 Mini Max Projekte kamen dadurch zum Zug, 13 Projekte konnten durchgeführt werden. Neben bestehenden Angeboten konnten wieder neue innovative Ansätze verfolgt werden (siehe Anlage Projektdefinition 2017).

Im Jahr 2017 wurden 24 „Soziale Angebote“ von 18 „Sozialen Trägern“ im Sanierungsgebiet Stadtmitte-Ost, der Kernstadt und in Oberrheinfelden unter dem Dach des Quartiersmanagement verwirklicht.

Schwerpunkte gab es im Bereich **Integration (11 Angebote), Bürgerschaftliches Engagement (5 Angebote) sowie Bildung und Umwelt (5 Angebote).**

Weitere Angebote lagen in den Bereichen Sport, Quartier und Gesellschaft.

Insgesamt wurden dabei **5.216 Teilnehmer** registriert (Mehrfachnennungen möglich), **57%** davon sind **weiblich**, **43%** **männlich**.

In der Altersverteilung lagen **Kinder (0-14 Jahre) bei 43%**, **Jugendliche / junge Erwachsene (15-25 Jahre) bei 10%**, **Erwachsene (26-65 Jahre) bei 39%** und **Senioren (ab 66 Jahren) bei 7%**.

2.032 Stunden ehrenamtliches Engagement stecken in den Angeboten und Projekten.

In der Auswertung gab es eine **hohe Zielerreichungsquote mit einem Wert von 1,5.**

(1=Ziel vollständig erreicht; 2=Ziel zum großen Teil erreicht; 3=Ziel kaum erreicht; 4=Ziel gar nicht erreicht).

Im **Bereich der Integrationsangebote** fanden im Quartiersmanagement im Jahr 2017 **zwei Dolmetscherschulungen** mit Refugio aus Villingen-Schwenningen **für ehrenamtliche Integrationshelfer** statt. Ebenso ist es gelungen über den Landkreis in der kommunalen Integrationsförderung - Fördergelder (25.000€) für die Integrationshelfer zu erlangen und diesen Bereich auszuweiten (Anlage Bericht Verwendungsnachweis 2017).

Das Quartiersmanagement hat zu den Vorbereitungen zur Erstellung eines Integrationskonzepts seine Expertise eingebracht und ist an der Durchführung als Teil der Lenkungsgruppe beteiligt. Dabei arbeitet es eng mit der Stabsstelle Integration zusammen. **In der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements** ist es gelungen im Bundesweiten Netzwerkprogramm der Engagierten Stadt erfolgreich einen Folgeantrag für 2018 und 2019 zu stellen.

Das lokale Netzwerk für die Engagierte Stadt hat sich gefunden, im November fand eine Planungswerkstatt zur weiteren Umsetzung der Ergebnisse statt. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Bürgertreffpunkt Gambrinus und der Freiwilligenagentur statt.

Durch den Besuch der **Demokratietagung in Esslingen** konnten wichtige inhaltliche Impulse für die Arbeit vor Ort aufgenommen werden.

Ein Antrag im Programm Teilhabe im Quartier 2020 wurde gestellt. Dieser war zwar nicht erfolgreich, das Thema wird aber dennoch aufgegriffen und vertieft.

Bei der Durchführung und Abrechnung der Förderprogramme NIS 2015 (Weiterentwicklung Bürgertreffpunkt Gambrinus) und NIS 2016 (Förderung Integrationsbereich) des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg mit Umsetzung der Inhalte und Verwendungsnachweise und Mittelanforderung (23.000€) erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziale Stadt und Services im Amt für Jugend, Familie und Senioren.

In der Netzwerk- und Präventionsarbeit ist das Quartiersmanagement auch Teil des Netzwerks Jugend und hat in der Präventionsdekade in der Steuer- und Lenkungsgruppe mitgewirkt. Dabei arbeitet es eng mit dem Jugendreferat des Amtsbereiches zusammen.

(3) Quartiersmanagement im Stadtteil Oberrheinfeldern

Übergeordnete Ziele :

- ✓ Förderung des sozialen Zusammenhalts im Stadtteil
- ✓ Unterstützung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- ✓ Steigerung der Bildungschancen von Kindern
- ✓ Förderung der Teilhabe der Bewohner des Stadtteils
- ✓ Förderung der interkulturellen Kompetenz
- ✓ Abbau von Vorurteilen und Ausgrenzung
- ✓ Mehrwert für das Gemeinwesen – Vielfalt macht die Stadt attraktiver und bunter
- ✓ Gewinnung von funktionierenden Netzwerken

Das Quartiersmanagement in Oberrheinfeldern ist gekennzeichnet durch eine enge Zusammenarbeit im Stadtteil mit der IG Spielplatz Schwedenstraße, dem Bewohnerbeirat Oberrheinfeldern und dem Amt für Familie, Jugend und Senioren.

Ebenso gibt es enge Kontakte zur Schillerschule, den Kitas Kunterbunt und St. Josef und der Fasnachtsclique Höllhooge Bruet.

Auch in 2017 ist es gelungen, Bewohner und Besucher zur **aktiven Mitarbeit** in den verschiedenen Angeboten und Projekten zu gewinnen.

Die Arbeit ist Gemeinwohl- und Gemeinwesen orientiert, ist sehr vernetzt und wirkt präventiv. Dies fördert die Integration und Teilhabe von Menschen jedweder Herkunft und baut Vorurteile ab, fördert das Ehrenamt, bindet Eltern und Familien ein und fördert und unterstützt als wichtigsten Punkt **Kinder** in ihrer Entwicklung im Quartier.

Die Arbeit erfolgt nach den Grundsätzen der kommunalen Intelligenz, der Reziprozität, der Resilienz, des Empowerment, der Potenzialentfaltung und der Subsidiarität.

Gesetzliche Grundlage ist die Daseinsvorsorge (SGB I) und die kommunale Jugendarbeit nach (SGB VIII), die Umsetzung der Ergebnisse der Jugendhilfeplanung, sowie die Beschlüsse des Gemeinderats zum Bau und Betrieb des **Stadtteiltreff Pfiffikus** und der Beibehaltung des Quartiersmanagements aus dem Förderprogramm der Sozialen Stadt. Das methodische Vorgehen der hauptamtlichen Kräfte bezieht sich auf die klassische Gemeinwesenarbeit und ist Sozialraum orientiert.

Das **SAK Quartiersmanagement** erhält einen städtischen Zuschuss in Höhe von 20.000 Euro (Personal und Sachkostenzuschuss).

Zusätzlich wird die Arbeit im Quartier gestützt und eng vernetzt mit Anteilen aus anderen Projektbereichen, die in Oberrheinfeldern wirken (z.B. Integrationshelfer, Engagierte Stadt, Integrationslotsen).

Die vorhandenen personellen Ressourcen (seit 19 Jahren im Stadtteil tätig) stehen für eine langjährige Kontinuität **mit zusätzlichem ehrenamtlichen Einsatz und Herzblut** der hauptamtlichen Kräfte.

Eine Aufstockung des hauptamtlichen Personals und damit eine Aufstockung des bisherigen Zuschuss an den Träger wäre sinnvoll und notwendig, um den Standard zu halten und auf veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen angemessen reagieren zu können.

Die Dokumentation 2017 in **Kalenderform** wird in der Sitzung ausgelegt.

Angebote und Projekte 2018 des Quartiersmanagement

- ✓ Veranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wie sozial ist unsere Stadt“ zum Thema Demokratie und Teilhabe am 06. und 10. März 2018
- ✓ Teilnahme an der Präventionsdekade mit eigenen Angeboten
- ✓ Begleitausschusssitzung am 22.03.2018 zum Ranking der Projektanträge 2018 im Quartiersfonds
- ✓ Start der Mini Max Projekte im Quartiersfond ab April 2018
- ✓ Interkulturelle Leseprojekte an Kitas und Schulen
- ✓ Elternmentorenschulung mit der gemeinnützigen Elternstiftung Baden-Württemberg.
- ✓ Veranstaltungen im Rahmen der bundesweiten Engagementwoche vom 14. bis 23. September 2018.

(4) Stadtteiltreff Pfiffikus 2017

Der Stadtteiltreff Pfiffikus ist der Dreh und Angelpunkt im Stadtteil. Eine lohnendes investives Bauprojekt im Rahmen des Städtebauförderprogrammes und auch von dort gefördert.

Die IG Spielplatz - Betriebsträger des Stadtteiltreff Pfiffikus seit Beginn

Die IG Spielplatz Schwedenstraße ist ehrenamtlicher Betriebsträger des Stadtteiltreff Pfiffikus (Sachträgerschaft Stadt Rheinfelden (Baden) inklusive Außengelände). Die Ehrenamtlichen putzen selber das Haus (Fenster, Toiletten, Böden). Viele notwendige und selbstverständliche Einrichtungsgegenstände werden selber angeschafft (z.B. im letzten Jahr durch Spenden finanziert eine neue Küche). Der Grundsatz der Subsidiarität ist hier gesetzeskonform umgesetzt. Das SAK Quartier und der Amtsbereich unterstützen die IG Spielplatz bei ihrer Arbeit und setzen eigene Akzente.

Es fanden im Jahre 2017 **128 Angebote und Aktionen der IG Spielplatz**, in Kooperation mit dem Quartiersmanagement und dem Jugendreferat im Stadtteiltreff Pfiffikus und auf dem Spielplatz Schwedenstraße statt (davon 19 externe Angebote).

Highlights waren die **Teilnahme an der Kulturnacht** mit einer interkulturellen Nacht auf dem Spielplatz, **das Stadtteilstfest und die offenen Spielangebote für Kinder mit Oster-, Sommer- und Herbstferienprogramm und den Pfiffikus-Werkstätten.**

Die 5. Klassen der Schillerschule putzen regelmäßig den Spielplatz und sind an einer Stadtteilputzaktion beteiligt.

Gemeinsam wurde eine Kunstaussstellung „Deine Heimat – Meine Heimat“ inhaltlich behandelt und besucht.

Die Kindertageseinrichtungen im Stadtteil nutzten den Pfiffikus und den Spielplatz als Ausweichort (z.B. während der Umbauphase der städtischen Kita Kunterbunt), sowie für Angebote zu bestimmten thematischen Aktionen.

Bei einer gemeinsamen „Maleraktion“ wurde der Geräteschuppen des Pfiffikus mit den Kitas verschönert.

Budget der IG Spielplatz: 750€ Materialzuschuss Stadt Rheinfelden (Baden).

Alle sonstigen Projekte und Aktivitäten werden mit Spenden, Preisgeldern und Fördermitteln finanziert.

Das Stadtteil - Büro als Dreh und Angelpunkt

Wichtiger Aspekt ist, dass der **Stadtteiltreff Pfiffikus als Stadtteilbüro** ein Ort der Kommunikation der verschiedenen Akteure darstellt und sich auf dem kurzen Weg vieles klärt und abgesprochen wird. Es finden Sitzungen und Netzwerktreffen der AG Jugend, des Bewohnerbeirats, der IG Spielplatz und der Integrationslotsen statt.

Zu den bestehenden Angeboten, wie das **Nähstübli**, kamen durch die Integrationshelfer der Stadtteileltern das mehrsprachige Vorlesen der **Leseoase** und der **Männer-Treff mit Vater-Kind Aktionen** dazu.

Die Möglichkeit den Stadtteiltreff auch für **Kindergeburtstage für Familien zu nutzen**, koordiniert durch die IG Spielplatz wird von den Familien die in ihrem zu Hause keinen oder wenig Platz zum Feiern haben und ihren Kindern trotzdem ein schönes Geburtstagsfest bieten wollen, in hohem Maße angenommen und zeigt den Bedarf.

Insgesamt wurden **36 Einsätze** von Ehrenamtlichen der IG Spielplatz mit **677 Stunden** bei den verschiedenen Aktionen geleistet. Bei allen Projekten, Aktionen und Veranstaltungen wurden insgesamt **1710 Kinder, 164 Jugendliche und 757 Erwachsene** erreicht.

Unterstützt wurden die Angebote von Praktikanten und Studenten in enge Kooperation mit dem Jugendreferat (Anlage Auswertung Stadtteiltreff Pfiffikus 2017).

Die IG Spielplatz wurde mit dem Nachhaltigkeitspreis der Stiftung präventive Jugendhilfe und dem Bürgerpreis der Bürgerstiftung Rheinfelden 2017 ausgezeichnet.

Ausblick 2018:

- ✓ Mini Max-Antrag Fortbildung Sicherheit mit Schutzkonzept
- ✓ Stadtteilfest am 22. Juli 2018 und Ferienprogramme
- ✓ Stadtteilputzaktion und Nachbarschaftsgespräche
- ✓ Etablierung Angebote der Stadtteileltern (Leseoase, Männertreff)
- ✓ Antrag Hieberstiftung für die Arbeit der IG Spielplatz
- ✓ Anschaffung Markise zum Sonne- bzw. / Regenschutz aus Preisgeld

Anlagen:

- Auswertung Stadtteiltreff Pfiffikus
- Projektbericht Stadtteileltern als Integrationshelfer
- Definition der Mini Max Projekte im Quartiersfonds
- Auswertung Soziale Stadt Rheinfelden (B)